

Über die Gattungen *Scortechinia* Sacc. und *Teratonema* Syd.

Von F. Petrak (Wien).

Die Gattung *Scortechinia* Sacc. wurde ursprünglich für den von Montagne als *Sphaeria acanthostroma* Mont. beschriebenen Pilz aufgestellt. In Syll. Fung. IX. p. 604 schliesst sich Saccardo der von Spegazzini in Fung. Guar. II. p. 27 (1888) mitgeteilten Auffassung an, nach welcher der von Saccardo mit *Sph. acanthostroma* Mont. identifizierte Pilz nicht mit dieser Art, sondern mit *Sph. culcitella* B. et Rav. identisch, *Sph. acanthostroma* Mont. aber eine typische *Trichosphaeria* sein soll.

Von diesem Pilze, der in den östlichen und südöstlichen Teilen der Vereinigten Staaten häufig, in den Tropen und Subtropen der alten und neuen Welt weit verbreitet zu sein scheint, konnte ich zahlreiche, von C. L. Shear gesammelte Exemplare untersuchen und mich auch durch einen Vergleich mit den Originalexemplaren von *Sphaeria culcitella* B. et Rav. und *Sph. acanthostroma* Mont. davon überzeugen, dass beide miteinander identisch sind. Saccardo hat diese Gattung zwischen *Trichosphaerella* und *Wallrothiella* Sacc. eingereiht, während sie von Clements und Shear (p. 261) bei den hyalosporen Sphaeriaceen untergebracht wurde.

In Saccardo's Beschreibung weichen einige Angaben von dem mir vorliegenden, zahlreichen, in bezug auf alle Merkmale sehr konstanten Material nicht unwesentlich ab. Die Aszi sollen bedeutend grösser, nämlich p. sp. 35—40 μ lang, 9 μ breit und mit einem gleich langen, 2,5 μ dicken Stiel versehen, die Sporen 10—11 μ gross sein. An dem mir vorliegenden Material sind die Aszi stets viel kleiner, nur 18—25 μ gross, fast sitzend oder nur sehr kurz und zart gestielt, die Sporen nur 5—8 μ , meist 6—7 μ lang und 3,5—5 μ , meist ca. 4 μ breit. Wie diese Widersprüche zu erklären sind, könnte nur durch die Untersuchung des der Beschreibung Saccardo's zugrunde liegenden Materiales festgestellt werden.

In neuerer Zeit hat Sydow für diesen Pilz die Gattung *Teratonema* aufgestellt, die nach seiner Auffassung zu den Perisporiaceen gehören soll. Dementsprechend haben Theissen und Sydow diese Gattung in Annal. Mycol. XV. p. 463 (1918) zwischen *Meliolina* Syd. und *Rizalia* Syd. eingereiht, während sie von Clements und Shear bei den phaeosporen Perisporiaceen untergebracht wurde.

Zuletzt hat sich **Werdermann** mit diesem Pilz beschäftigt und ihn in *Annal. Mycol.* XXI. p. 336 (1923) sehr ausführlich beschrieben. Er hat als erster Autor den eigenartigen, in mancher Hinsicht sehr interessanten Bau dieses Pilzes richtig erkannt, sehr zutreffend geschildert und auch eine verbesserte Diagnose der Gattung mitgeteilt. Ihre systematische Stellung hat er aber auch nicht richtig beurteilt und sie im Sinne von **Theissen** und **Sydow** als *Perisporiacee* bezeichnet.

Ganz abgesehen davon, dass die „*Perisporiales*“ der Autoren mit allen ihren Familien ganz unhaltbar sind, weil sie zum grössten Teile aus ganz verschiedenen heterogenen Elementen bestehen, muss *S. acanthostroma* (Mont.) Sacc. mit Rücksicht auf den ganz eigenartigen Bau ganz anders beurteilt werden. In bezug auf die völlig geschlossenen, auf der Innenfläche des Scheitels mit einem hyalinen, gelatinös-fleischigen Quellkörper versehenen Perithezien kann *Scortechinia* Sacc. so wie *Biciliospora* Petr. vorläufig nur in die Nähe der *Coronophoreen* gestellt werden, deren Vertreter einen ganz übereinstimmend gebauten, von der Mitte des Scheitels in den Hohlraum des Gehäuses hineinragenden, gelatinös-fleischigen Quellkörper haben. Die Gattung *Scortechinia* Sacc. wird daher jetzt auf folgende Weise zu charakterisieren sein.

Scortechinia Sacc.

Myzelium mehr oder weniger, oft weit ausgebreitet, sehr dichte und dicke, tief schwarze oder schwarzbraune, samtartige Überzüge bildend, die aus sehr reich und unregelmässig dichotom verzweigten, ziemlich kurzgliedrigen, abwechselnd mit ziemlich dicht stehenden, zugespitzten, einfachen, seltener 2- oder 3-spitzigen, dornartigen, meist etwas zurückgekrümmten Fortsätzen versehen sind. Perithezien dem Hyphenfilz ein- oder fast zweischichtig eingesenkt, nur am Scheitel zuweilen etwas frei werdend, rundlich, breit ei- oder paukenförmig, in trockenem Zustande stark zusammenfallend und schüsselförmig eingesunken, völlig geschlossen, in der Mitte des Scheitels innen mit einem hyalinen, gelatinös-fleischigen, in den Hohlraum des Gehäuses hineinragenden Quellkörper versehen, bei der Reife unregelmässig aufreissend und sich zuletzt weit öffnend. Peritheziummembran häutig, pseudoparenchymatisch, schwarzbraun. Aszi überaus zahlreich, keulig oder etwas spindelig, fast sitzend oder sehr kurz gestielt, sehr zartwandig, 8-sporig. Sporen länglich eiförmig oder ellipsoidisch, meist gerade, lange hyalin, sich schliesslich honiggelb oder hell gelbbraun färbend. Am Grunde des Gehäuses entspringen mehr oder weniger zahlreiche, zartwandige, ziemlich lange, breite, mit vakuolenreichem Plasma erfüllte, bald stark verschlumpfende und verschleimende, wohl als Pseudoparaphysen zu deutende Hyphen.

Scortechinia acanthostroma (Mont.) Sacc. et Berl.
in Atti R. Istit. Venet. Sci. Lett. ed Art. 6. ser. III. p. 714
(1885).

Syn.: *Sphaeria acanthostroma* (Mont.) in Ann. Sc. Nat. 4. ser.
Bot. III. p. 126 (1855).

Sph. culcitella Berk. et Rav., Fung. Carol. IV. Nr. 53 (1855).

Sph. aculeata Berk. et Br. ex Cooke in Grevillea, XV. p. 122
(1887).

Trichosphaeria acanthostroma Sacc. Syll. I. p. 454 (1882).

Scortechinia culcitella Speg. in Anal. Soc. Cientif. Argen-
tina XXVI. p. 29 (1888).

Asterula corniculariiformis P. Henn. in Hedwigia XXXVI.
p. 218 (1897).

Teratonema corniculariiformis Syd. in Annal. Mycol. XV.
p. 180 (1917).

Orbicula Richenii Rick in Annal. Mycol. II. p. 245 (1905).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Über die Gattungen Scortechinia Sacc., und Teratonema Syd. 396-398](#)